

Ein Landplage

Autor(en): **Jenni, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Landplage

Weltweit befinden sich in über 60 Ländern riesige Minenfelder, die während kriegerischen Auseinandersetzungen vielfach ohne zuverlässigen Plan im Gelände oder in Gebäuden verlegt oder versteckt worden sind.

Peter Jenni

Sie schränken die Bewegungsfreiheit der Bewohner stark ein und verursachen immer wieder tragische Unfälle mit Unschuldigen. Am Beispiel von Afghanistan, Irak und der Türkei lässt sich das Problem illus-

trieren. In diesem seit Jahrzehnten von Krisen heimgesuchten Afghanistan befinden sich gegen 4300 Minenfelder in über 23 000 Regionen. Jeden Monat werden über 100 Unfälle mit Personen registriert, die von Mi-

nen verursacht sind. In Irak allein sollen gegen 2 Millionen Landminen verlegt und über 22 000 sogenannte IEDs versteckt worden sein. In der Türkei allein existieren hunderte ungeräumte Minenfelder!

Zivile Minenortung

Wie werden die verlegten Sprengkörper gefunden, wenn kein exakter Plan darüber vorhanden ist? Gemäss Wikipedia beginnt die Arbeit mit der manuellen Suche mit Metalldetektoren samt der sogenannten Minensuchnadel. Dabei wird in Kauf genommen, dass auf eine Mine gegen tausend Fehlanzeigen auftreten! Stellen, an denen Metall angezeigt wird, werden vorsichtig untersucht. Die Suche darf erst weitergehen, wenn der metallische Gegenstand, der die Anzeige ausgelöst hat, gefunden ist. Plastikminen, die kein Metall



Zerstörung eines Blindgängers.



Einsatz gegen Sprengkörper.



Ziel: Zünder vom Sprengstoff zu trennen.

enthalten, können mit dieser Methode nicht aufgespürt werden.

Für die Zivilbevölkerung ist es entscheidend, dass die Räumung gründlich erfolgt ist, damit das Gebiet wieder normal begehbar und nutzbar ist. Selbst wenn nur einzelne Minen unentdeckt im Boden stecken, ist das für die Nutzer des Geländes gefährlich. Sie können durch die Detonationen verletzt oder gar getötet werden.

Militärisches Minenräumen

Das Militär betreibt die Minenräumung in einer Kampfzone mit Gewalt. Mit Spezialfahrzeugen werden durch Minenfelder sogenannte Gassen von Minen befreit, damit ein sicherer Pfad für die Truppen entsteht. Das Ganze ist mit Risiko behaftet und erfolgt unter Zeitdruck. Das wiederum hat

zur Folge, dass die Räumung nicht vollständig ist und eventuell einige unentdeckte Minen im Boden schlummern. Es wird in Kauf genommen, dass Menschen- und Materialverluste entstehen können. Die militärischen Methoden sind auf Effektivität ausgerichtet. Nachfolgende Formationen können mit einer erneuten präzisen Minensuche nicht detonierte Sprengkörper unschädlich machen.

Hilfsmittel aus Thun

Dazu eignen sich die besonderen Hilfsmittel der Firma Saab Bofors Dynamic Schweiz AG in Thun. Sie wurde vor über 150 Jahren als Eidgenössische Munitionsfabrik gegründet. Saab übernahm den Bundesbetrieb im Jahr 2007 von der Ruag Munition. Auf der Basis der panzerbrechenden Hohlladun-

gen – sie wurden schon zur Zeit des Bundesbetriebes in Thun entwickelt – haben die Spezialisten von Saab für die Vernichtung von Minen aller Art Geräte von unterschiedlicher Grösse und Gewicht erdacht und mit Erfolg in den Handel gebracht. Die Produktfamilie läuft unter dem Handelsnamen SM-EOD und umfasst sechs Modelle. Alle verfügen über die Fähigkeit, mit einer kleinen oder grösseren Hohlladung Geschosse und Minen unschädlich zu machen. Die Modelle beginnen mit einem Gewicht von 72 Gramm und einem Durchmesser von 20 mm. Der schwerste SM-EOD 190 hat einen Durchmesser von 19 cm und ein Gewicht von knapp über 14 Kilogramm.

Beim Einsatz werden die SM-EOD Sprengkörper auf einem dreibeinigen Gestell über dem gefährlichen Objekt in Stellung gebracht. Ein temporär über die Hohlladung gestülpter Laserpointer unterstützt die Mannschaft bei der präzisen Einrichtung. Es wird versucht, mit dem genauen Schiessen mit der Hohlladung den Zünder vom Sprengstoff zu trennen.

Wird ein einzelner Sprengkörper, eine Mine oder Granate, entdeckt, kann er mit Hilfe des Gerätes aus Thun für den Spezialisten gefahrlos unschädlich gemacht werden. Der panzerbrechende Strahl trennt den Zünder oder macht den vorhandenen Sprengstoff in der Mine unschädlich. Weil sich die gefundenen gefährlichen Objekte nicht immer in einer idealen Lage befinden, braucht es für die Zerstörung mit Hilfe eines SM-EOD Sprengkörpers vom Spezialisten grosse Erfahrung, wie er das «Ding» ausser Gefecht setzen kann.

In der Schweiz verfügt die Armee über die Spezialisten von ABC-KAMIR, die hervorragend ausgebildet sind und über eine grosse internationale Erfahrung in der Vernichtung von Sprengkörpern aller Art verfügen.

ABC-KAMIR ist die Doktrinstelle der Armee für den Bereich Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung. Sie betreibt in der Schweiz die Nationale Blindgängermeldezentrale (BMZ). Ihre Mitarbeiter sind in der humanitären Minenräumung sowie für friedensfördernde Operationen weltweit im Einsatz. Zu ihrer Ausrüstung gehören auch die Hilfsmittel aus der Familie SM-EOD von Saab Bofors Dynamic Schweiz AG. 